

Laibacher Zeitung.



N^o. 24.

Dinstag am 24. Februar

1846.

Oesterreichisches Küstenland.

Das „Journ. des Österr. Lloyd“ v. 17. Febr. meldet unter der Aufschrift „Die neueste Ueberlandpost.“ Folgendes: „Seit unserm Berichte in Nr. 26 sind uns Nachrichten über die Einzelheiten der Reise des Eilboten von Köln nach London zugekommen. Da in Ostende kein eigenes Dampfsboot zu haben war, so mußte er bis 3 Uhr Morgens warten und fünf Stunden verlieren, dann nach London, statt nach Dover fahren, so daß er erst um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends ankam. Der Eilbote ist also den 3. Februar Abends 10 Uhr in Ostende auf der Eisenbahn eingetroffen, von wo Hr. Waghorn nach Dover und von da auf der Eisenbahn nach London in 8 $\frac{3}{4}$ Stunden fuhr, weshalb der Eilbote mit den gleichen Mitteln schon am 4. Februar um 8 Uhr Morgens in London gewesen seyn würde.“

Es sind also auf dieser kurzen Strecke 10 Stunden verloren gegangen und rechnen wir für den Aufenthalt in Köln, Mannheim, Karlsruhe, Innsbruck nur 6 $\frac{1}{2}$ Stunden, so erniedrigt sich die wirklich aufgewandte Zeit von 291 $\frac{1}{2}$ auf jene von 275 Stunden, welche die französische Wettfahrt gegen die 255 $\frac{3}{4}$ Stunden der Waghorn'schen Probefahrt erfordert hat. Niemand wird es folglich befremden, wenn Hr. Waghorn behauptet, daß die östind. Post von Alexandria über Triest nach London in weniger als 10 Tagen gebracht werden kann, sobald solche Einrichtungen getroffen werden, daß nirgends ein Aufenthalt entstehe und alle die Vortheile benützt werden können, welche der Weg über Deutschland jetzt schon darbietet und immer mehr darbieten wird.

Wie wir vermutheten ist die „Iberia“ in Alexandria aufgehalten worden, erst am 29. Jänner abgegangen und am 4. Februar in Malta angekommen. Die Marseiller Blätter vom 9. Februar bringen noch nicht die Ankunft, so daß der Dampfer jedenfalls eine lange Reise gemacht haben wird.

Wien.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei dem böhmischen k. k. Gubernium erledigte Concipistenstelle ihrem Registratur-Necessisten, Adolph Altmann, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 7. d. M., die bei der k. k. General-Polizeidirection für die venetianischen Provinzen erledigte Ober-Commissärstelle dem dortigen k. k. Polizei-Unter-Commissär, Johann Anton Gattinoni, allergnädigst zu verleihen geruht.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat, im Einverständnisse mit der k. k. obersten Justizstelle und der k. k. allgemeinen Hofkammer, die erledigte Bezirks-Commissär-, Richters- und Rent-Verwalterstelle zu Pola in Istrien dem bisherigen Bezirksrichter von Castelnovo, Leopold Dollenz, verliehen.

Ungarn.

Diab, 10. Februar. Vorgestern stürmte es den ganzen Tag, so zwar, daß die Passage über die Donau nach Révafu einige Stunden unterbrochen werden mußte. Bei dem hohen Wasserstande von 17 Schuh hätte dieser Orkan für unsere morschen Dämme leicht die gefährlichsten Folgen haben können; zum Glück trat Abends eine Windstille ein; auch heftt man, da die obere Donau nach und nach zu fallen beginnt, auch hier das allmälige Zurückweichen unserer drei Flüsse.

Böhmen.

Podiebrad, 4. Februar. Gestern traf der allgeliebte Landes-Chef, Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Stephan, in unserer Stadt ein, besichtigte, begleitet von dem Herrn Grafen Clam-Gallas, Obersten des hier stationirten achten Cuirassier-Regiments, die durch die Ueberschwemmung angerichteten Verheerungen und versüßte sich, ungeachtet des ungünstigsten Wetters, in alle eingestürzten und beschädigten Wohnungen, überall mit der ihm eigenen Freundlichkeit und Milde den Verunglückten Schutz und Hilfe gewährend. Auch der würdige Gitschiner k. k. Herr Kreishauptmann und Gubernialrath Hansgirk war herbeigeeilt, und es wurden die zweckmäßigsten Anstalten zur Unterbringung der Obdachlosen und zur Milderung ihrer traurigen Lage verfügt. Se. kaiserl. Hoheit waren in der Wohnung des genannten Herrn Obersten abgestiegen, und verließen heute Nachmittags unsere Stadt, begleitet von den innigsten Wünschen Aller. — In den nächsten Tagen wird im hiesigen Schlosse ein Ball zum Vortheile der durch die Ueberschwemmung Verunglückten veranstaltet, zu welchem Herr Oberst Graf Clam-Gallas den namhaften Betrag von 50 fl. C. M. beigesteuert hat. — So viel man vernimmt, sind in der Stadt 30, in den nächsten Dörfern aber weit mehr Gebäude eingestürzt oder total beschädigt worden.

Dalmatien.

Das „Journal des Österr. Lloyd“ berichtet aus Zara vom 5. Februar: Aus der heutigen Nummer unserer „Dalmazia“ ist zu schließen, daß die Getreidevorräthe in unserer Provinz dem Bedarfe genügen und die Preise nur bei eintretender Nachfrage für's Ausland steigen würden. Del gab eine befriedigende Ausbeute. Ungefähr 3000 Fässer sind vorrätzig und dem Handel dürften mindestens 2000 Fässer geboten werden können; die Besitzer halten aber zurück, in der Aussicht, später bessere Preise erzielen zu können. Wein ist in der ganzen Provinz gut gerathen, besonders zu Blatta auf der Insel Curzula; Kzarra Seloquizza, ebenfalls auf jenem Eilande, haben zwar ein spärliches Quantum erbeutet,

desto besser aber ist die Qualität ausgefallen. Fischwein ist in Menge vorrätzig. Die Besitzer steigern ihre Preissansprüche, die sie aber wohl kaum werden geltend machen können.

Italien.

Rom, 29. Jänner. General v. Rauch mit Sohn ist vorgestern hier von Palermo eingetroffen; er bringt sehr befriedigende Nachrichten über das Befinden der Kaiserin von Rußland mit. Der Großfürst Constantin wird hier zwischen dem 8. und 10. Februar mit dem Admiral Lütgens erwartet. — Baron v. Rothschild ist aus Neapel hier eingetroffen; seine Ankunft steht wohl in Verbindung mit der neuen von Lortonia abgeschlossenen Anleihe.

Der Kaiserin Gesundheitszustand ist, wie man unter den bedingenden Umständen der hohen Reisenden ihn nur wünschen darf. Ihre Aerzte, namentlich der wirkliche geheime Staatsrath, Dr. Mant (aus Küstrin), und Dr. Marcus, erkennen darin ein erfreuliches Resultat des Aufenthaltes in einem südlichen Klima. Sie stellen sogar eine dauernd gefestigte Gesundheit der Kaiserin in Aussicht, wenn Palermo, dessen klimatische Einwirkungen fast sichtlich Segen brachten, nicht zu früh verlassen wird. Wie jedes Glied der kaiserlichen Familie durch unbedingtes Gehorchen gegen ärztlichen Rath sich auszeichnet, so hat auch die hohe Genesende dermalen beschlossen, bis zum 15. März ihre provisorische Heimath mit keiner andern zu vertauschen. Bei dieser Sachlage will auch der Großfürst Constantin nun nicht mehr für den Carneval in Rom erwartet seyn.

Die „Wiener Zeitung“ vom 20. Februar meldet Folgendes aus Rom, v. 5. d. M. Se. Heiligkeit, Papst Gregor XVI., welcher schon vor seiner Thronbesteigung den Wissenschaften und Künsten seinen besondern Schutz angedeihen ließ, hat nunmehr auch zur Erhaltung und Aufbewahrung eines der ansehnlichsten Denkmäler römischer Baukunst und Geschichte Sorge getragen.

Das große Niedestal der Säule, welche Marcus Aurelius und Lucius Verus dem Andenken des Antoninus Pius errichtet hatten, und worauf die Apotheose jenes Fürsten und seiner Gemahlin Faustina, so wie die damals Statt gefundenen feierlichen Decursionen eingegraben sind, war durch mehr als ein halbes Jahrhundert so vernachlässigt worden, daß der Zahn der Zeit schon namhaften Schaden daran anrichtete.

Se. Heiligkeit, welche das Verwittern eines solchen Denkmals nicht gestatten konnte, hat nun die Uebertragung desselben nach dem ausgezeichneten, unter dem Namen „della Pigna“ bekannten Standpuncte des Vatican-Gartens angeordnet.

Die Inaugurirung des dem Glanze dieser Hauptstadt wiedergeschenkten Monuments ist am 2. d. M., als am Jahrestage der Thronbesteigung des heil. Waters, mit großer Feierlichkeit vor sich gegangen.

Neapel, 28. Jänner. In Caserta geht es munter her, der König ist fortbauend sehr heiterer Laune und ordnet mit Eifer die Carnivalsbelustigungen. Am letzten Sonntag wurde ihm der junge Fürst Maximilian v. Fürstenberg vor-

gestellt, den er freundlich empfing. Viele Fremde haben Neapel bereits verlassen, um die römischen Carnivalsfreunden zu genießen. Die „Cerere“ vom 24. Jänner (Palermo) liefert uns abermals eine glühende Schilderung von dem „Effetto magico“ den eine Spazierfahrt der Kaiserin auf dem Meere und der Besuch einer russischen Corvette auf die Palermitaner hervorgebracht. — Die Nachrichten, welche die „Allgem. Stg.“ von den heftigen Erderschütterungen in Laibach, Klagenfurt u. s. w. gibt, veranlassen uns hinzuzufügen, daß alle Reisenden, welche in der Nacht vom 21. bis 22. Dec. auf dem Dampfschiff „Palermo“ von Palermo nach Neapel fuhren, gegen 2 Uhr Morgens durch einen heftigen Stoß, der alles über und durcheinander warf, gar unsanft erweckt wurden. Wir achteten anfangs nicht auf diese Erzählungen, die jetzt über die Ausdehnung jener Erderschütterung mehr Licht verbreiten. Die Erschütterung dauerte 2 Secunden.

Gestern Abend brach am Rande der alten Krateröffnung des Vesuv, da wo der neue Regel (der, wie schon gemeldet, rasch hervorwächst) diesen Rand berührt, der Hauptstadt zugewendet, ein schöner heller Lavaström mit ziemlicher Kraft hervor, während in fünfminutenlangen Zwischenräumen aus dem Regel Feuer und Steine heftiger als gewöhnlich emporgeschleudert wurden. Obgleich man noch immer von keinem Ausbruch reden kann, so ist die Erscheinung doch ungewöhnlich, und viele Fremde eilen diesen Abend bergan, das Schauspiel in der Nähe zu betrachten; es ist das heiterste und mildeste Wetter, keine Wolke trübt den hellblauen Himmel und das erste Mondesviertel beleuchtet die Scene mit seinem Silberglanze.

Deutschland.

München. Allerhöchste Erklärung Sr. Majestät des Königs auf die jüngster an Allerhöchsthse von Städten und vom Lande eingekommenen Adressen:

„Der von mehr als tausend Bürgern Augsburg's unterzeichneten Zuschrift, Anhänglichkeit und Dankbarkeit ausdrückend, sind gleichen Inhalts andere gefolgt, von den Städten und vom Lande, darunter von Meiner Haupt- und Residenzstadt München, von der Kreishauptstadt Würzburg. — Solche Gefühle zu finden erfreuet das Herz, vorzüglich in gegenwärtiger Zeit. Indem Ich dieses äußere und wiederhole, daß Ich für die Wohlfahrt aller Meiner Unterthanen, ohne Unterschied der Religion, angelegentlich bedacht bin, und gewissenhaft Katholiken sowohl als Protestanten bei ihren verfassungsmäßigen kirchlichen Rechten schütze, finde Ich Mich durch höhere Erwägungen veranlaßt, mit Vertrauen den Wunsch auszusprechen, daß die vorstehende Erklärung aller Orten die Ueberzeugung hervorrufen möge, wie es weiterer Zuschriften zur Darlegung ihrer Gesinnungen nicht bedürfe, von denen Ich so viele unvergeßliche Beweise bereits erhalten habe. München den 13. Februar 1846. Ludwig.“

Eine mit 2000 Unterschriften bedeckte Adresse Münchener Katholiken, die kirchlichen Verhältnisse betreffend, ist Sr. Majestät dem Könige übersendet worden.

Eine Beilage zum Polizei-Anzeiger theilt die summarische Uebersicht über die Rechnungs-Resultate der Wohltätigkeits-Stiftungen Münchens für das Jahr 1844/45 mit.

Nach dem Hauptzusammentrag ergibt sich ein Gesamt-Activstand von 3,814,450 fl. 7 kr. 2 Pfg., darunter das Stadt-Krankenhaus mit einem Activ-Vermögen von 1,274.931 fl. 41 kr. 2 Pfg.

Die Bewohner Eichstädt's haben eine Adresse an Se. Majestät den König vorbereitet, wie eine solche von den Einwohnern Augsburg's vor Kurzem eingereicht wurde. Sie zählt bereits viele Unterschriften.

„Badische Blätter“ theilen ein Schreiben des Erzbischofs von Freiburg an die Geistlichkeit der Erzdiocese mit, worin dieselbe aufgefordert wird, die „Süddeutsche Zeitung für Kirche und Staat“ kräftig zu unterstützen und bei ihren Gemeinden zu fördern. „Bei dem vielseitigen Kampfe gegen die Lehre und Freiheit unserer heiligen Kirche“ heißt es in demselben, „reichen die bisherigen Mittel des amtlichen Verkehrs zwischen der hochwürdigen Pfarregeistlichkeit des Erzbischofs zum Zwecke eines kräftigen Zusammenwirkens nicht mehr aus. Auch erregen die in den Zeitungen, und zumal des Inlands, geführten Angriffe gegen die heiligsten Ueberzeugungen unseres Glaubens, gegen welche ich erfolglos amtliche Abhilfe gesucht habe, in unsern Gemeinden so schweres Mergerniß, daß die uns zustehenden Mittel christlicher Belehrung, Hirtenbriefe, Predigt, Christenlehre und Beichtstuhl, der Bekämpfung des wachsenden Uebels, zumal bei denjenigen, welche sich von der Uebung der Religion zurückgezogen, nicht mehr genügen. Dieser nicht unbedenklichen Lage und den dadurch gesetzten Bedürfnissen entspricht nur die Herausgabe eines Tagblattes, das unsere Kirche vertritt.“ Die „Süddeutsche Zeitung“ soll deshalb in ein Organ der oberrheinischen Kirchenfürsten mit dem Wahlspruch „Gott und unser Recht“ verwandelt werden.

Herzogthum Nassau. Aus dem Rheingau vom 4. Februar. Die verderbliche Sucht der Glücksspiele hatte sich von den benachbarten Bädern aus auch unserm schönen Rheingau mitgetheilt, dessen Bevölkerung sich diesem verderblichen Spiel in öffentlichen Wirthshäusern in mehreren Ortschaften hingab. Zu dem Behufe waren daselbst Roulett-Tische, freilich nach einem kleinern Maßstabe, als im Cursaale zu Wiesbaden, aufgestellt, um die sich die Gäste versammelten, und wobei besonders die Wirthse ihre Rechnung fanden, sey es nun als Bankhalter, oder weil dadurch eine stärkere Kundschaft herbeigezogen und der Verbrauch von Speise und Trank vergrößert wurde. Es gelangte jedoch dieser polizeiwidrige Gewerbsbetrieb zur Kenntniß der Regierung, die demselben durch eine gleichzeitige rasche Maßregel ein Ende machte. Es wurden nämlich diese sämtlichen Spielhöllen des Rheingaus kürzlich Abends durch einen Polizeibesuch überrascht, die Roulett-Tische sammt dem Geld in Beschlagnahme und die Wirthse in die gesellschaftliche Strafe genommen, auch den als Theilhaber am Spiele betroffenen Gästen die ernstlichsten Verwarnungen für einen Wiederbetretungsfall von Amtswegen ertheilt.

Preußen.

Posen. Vor Kurzem ward hier ein zweiter Verein zur Unterstützung der unteren Volksklassen von Frauen gebildet. Sieben polnische Gräfinen, die Gräfin Dziatynska an

der Spitze, sind zusammengetreten und haben sieben bürgerliche Damen als „Töchter“ gewählt, von denen wieder jede drei Frauen aus niederm Stande unter dem Namen „Schwestern“ sich ansehehen hat; diese besuchen die Armen und Nothleidenden in ihren Wohnungen, überzeugen sich von ihren Bedürfnissen und erstatten darüber Bericht, worauf dann angemessene Abhilfe erfolgt. Die Kinder der Proletarier, welche noch kein Unterkommen in den drei Kinderbewahr-Anstalten gefunden, läßt Frau v. Dziatynska in ihrem geräumigen Palais von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags in der Weise der Spielschulen beschäftigen und nützlich und angenehm zugleich unterhalten.

Frankreich.

Paris 9. Februar. Das plötzliche Erscheinen Abd-el-Kaders im Südosten von Algerien hat, wie der Constitutionnel meldet, die Abreise des Herzogs von Nemours nach Afrika entschieden. Der Prinz wird in diesen Tagen seine Reise antreten. In den Tuilerien steht man neuem Familiensegen entgegen. An den Kanzler Pasquier und den Großreferendar der Pairskammer ist die Einladung ergangen, sich bereit zu halten, um der Entbindung Ihrer k. Hoh. der Herzogin von Nemours anzuwohnen.

Hr. Washington Irving, Gesandter der vereinigten Staaten in Spanien, hat Paris, wo er sich auf Urlaub befand, verlassen, um auf seinen Posten zurückzukehren.

Paris, 8. Febr. Der gefeierte Compositeur, Capelliere Donizetti, Hofcapellmeister Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, war vor sechs Monaten nach Paris gekommen, um eine Partitur für die große Oper zu schreiben. Er wurde bald darauf von einer Gehirnentzündung ergriffen, welche eine Geisteszerrüttung zurückzulassen drohte, so daß die Verehrer dieses genialen Musiktalents nicht ohne große Besorgniß waren. Jetzt ist der allgemein geliebte Maestro insofern hergestellt, daß er in Gesellschaft eines Arztes Paris verlassen konnte, um den Rest des Winters in Nizza unter dem balsamischen Himmel Italiens zu verleben und dort vollends die Genesung abzuwarten.

Paris, 10. Februar. Frankreich ist mit der Republik Haiti in Zerwürfniß. Ein Hr. Dubrac hatte sich verdächtig gemacht, daß er den Bürgerkrieg und die Spaltungen zwischen den Schwarzen und den Gelben befördere, und war deswegen aus dem Lande gejagt worden. Der französische Consul, Herr Kevassur, forderte für seinen Landsmann eine Entschädigung, und da er sich mit dem Präsidenten Pierrot über den Betrag der Summe nicht verständigen konnte, nahm er am 31. December seine Flagge ab, und zog sich an Bord der Fregatte Ihetis zurück, die nebst der Corvette la Blonde, dem Dampfer Tonnerre und der Brigg Canard die französische Station an der haitischen Küste bildet. Hr. Dubrac ist als Ueberbringer von Depeschen des Consuls in Paris angekommen.

Spanien.

Ein Schreiben aus Malaga, im Madrider „Eco del Comercio“ vom 30. Jänner, berichtet: Unsere wichtigen Be-

Stungsläge in Afrika befinden sich fortwährend in einem ungünstigen Zustande. Die in den uns vormals gehörigen de-
taschirten Forts verschanzten Maroccaner beschimpfen uns täg-
lich. Die Inseln Chaffarina sind preisgegeben. Das Regi-
ment Jean hat sich nach Almeria eingeschifft, um das Re-
giment Toledo in Metilla wieder abzulösen, aber die Mau-
ren haben die Neuangekommenen mit Kanonenschüssen em-
pfangen. Die Feindseligkeiten währen fort.

Großbritannien.

Die „Prager Zeitung“ vom 15. d. M. enthält fol-
gendes Schreiben aus London vom 2. Febr. (Briefliche
Mittheilung eines deutschen Landsmannes.) Ich freue mich
sehr, etwas zur Aufklärung über die Erfindung der Dampf-
maschinen beitragen zu können, um so mehr, als es eine
deutsche Erfindung ist. Die Deutschen ergrübeln und er-
finden, aber es ist eine dem Anscheine nach unheilbare Schwä-
che unsers Charakters, daß wir den Werth unsers eigenen
Talentes nicht kennen oder geringschätzen. Wir geben das
von uns Erfundene dem Auslande, dann verbessern es die
Franzosen oder Engländer, schreien es als ihre Erfindung
aus, und wir staunen gutmüthig über die geschickten Aus-
länder, wir beneiden das Ausland um seine talentvollen Bür-
ger, bedanken uns obendrein sehr höflich für unser Eigen-
thum, das uns von dritter oder vierter Hand in veränderter
Gestalt zum Geschenk gemacht wird, das wir theuer bezah-
len müssen. Wenn der Zufall nicht unsere Autorschaft aus
Sicht bringt, wir bringen sie wahrhaftig nicht an den Tag.
In einem der Archive Londons ist jetzt ein Document eines
Vertrags zwischen einem Deutschen, dessen Namen ich lei-
der nicht erfahren konnte, und der städtischen Behörde, vom
J. 1663 datirt und vom damaligen Lordmajor consignirt,
aufgefunden worden, worin es heißt: „Das Wasser, welches
den Häusern Londons dreimal in der Woche geliefert werden
muß, verpflichtet sich der Deutsche*** mittelst Feuerpumpen
aus der Themse zu heben, welche am Flusse aufgestellt wer-
den sollen.“ Und in einem ähnlichen, städtische Nothwendig-
keiten betreffenden Documente von mehreren Jahren später,
ist die nämliche Thatsache, und zwar so erwähnt, daß die
Feuerpumpen wirklich aufgestellt worden und activ gewesen
sind. Der Franzose Savary hat diese Maschine seitdem ver-
bessert, deren Betriebskraft der Wasserdampf ist, welcher
durch Sieden erhöht und flüssig gemacht wird. So ist es
uns Deutschen mit vielen Producten unseres Genies ergan-
gen und wird uns noch später so ergehen.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Februar. Schon seit einiger
Zeit wußte man hier, daß der Kronprinz von Württemberg,
bei Gelegenheit der jüngsten Anwesenheit des Kaisers Nico-
laus in Venedig, um die Hand der Großfürstin Olga sich
beworben hatte. Der Kronprinz eilte nach Palermo, und er-
hielt dort, wie er bereits die vorläufige Zusage des Kaisers
empfangen, das Jawort der Kaiserin und der Großfürstin.
Se. Majestät der Kaiser widmet sich hier ununterbrochen
den mühevollen Regierungsgeschäften seines weiten Reiches.
Die Erholungsstunden bringt er still im Kreise seiner Fa-
milie zu. Oeffentlich sieht man ihn nur selten. Von der

früher besprochenen Reise des Großfürsten Thronfolgers zu
seiner erlauchten Mutter nach Italien vernimmt man nichts
mehr; wohl aber dürfte der Kaiser während oder bald nach
der Fastenzeit sich aufs neue dahin begeben.

Erstes Verzeichniß.

Für die in der Nacht vom 18. auf den 19.
Februar 1846 durch Feuer verunglückten zahl-
reichen Nagelschmiede in Obereisnern sind in
Folge der Aufforderung vom 20. d. M. ein-
gegangen:

Von Herrn Joseph Erschen	20 fl. — kr.
„ „ Langus	2 „ — „
„ „ Ferd. Wahr	1 „ — „
„ einem Ungenannten	5 „ — „
„ Herrn Dr. Napreth	2 „ — „
„ „ J. M. Suppanschitz	5 „ — „
„ „ Domherrn Pauschel	30 „ — „
„ einer Ungenannten	4 „ — „
„ Herrn C. H.	10 „ — „
„ „ Georg Paick	2 „ — „
„ „ A. M.	15 „ — „
„ „ G. L.	2 „ — „
„ „ P. B.	2 „ — „
„ „ C. H.	10 „ — „
„ „ Domherrn Ragnus	10 „ — „
„ „ Jacob Philipp Walland	10 „ — „
„ „ A. Samassa	10 „ — „
„ „ M. Finz	1 „ — „
„ Gr. Fürstbischöflichen Gnaden Herrn Anton Alois Wolf	50 „ — „
„ Herrn Simon Chrischanigg	10 „ — „
„ „ Joseph v. Scheuchenstuel	5 „ — „
„ Frau Juliana Primiz	5 „ — „
„ „ Gräfin Hohenwart	2 „ — „
„ einer ungenannten Familie	3 „ — „
„ Herrn Joseph Forstner	1 „ — „
„ verschiedenen Ungenannten	2 „ 53 „

219 fl. 53 kr.

Ferner sind eingegangen:

- Von Frau Rosalia Perger: zwei Paar Kinderkleider, zwei
Paar Schuhe und zwei Paar Strümpfe.
„ „ Ursula Hibernig: ein Stück Leinwand und zwei
Hemden.
„ Herrn J. M. Storf: fünf Ellen Tuch und ein Dgd.
Hauben.
„ „ Jakob Bahmig, Kleinhändler: verschiedene Klei-
dungsstücke.
„ Frau Marie Miheuz, Leinwandhändlerin: verschiedene
Kleidungsstücke.
„ Herrn Fick, Mesner in der Domkirche: verschiedene
Kleidungsstücke.
„ „ Johann Pauer, Rothgärber: eine Pfundhaut und
acht Mirling Getreide, im Werthe von 33. fl.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 20. Februar 1846.

		Mittelpreis.
Staatschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G.M.)	113 1/16
detto	detto 3 (in G.M.)	76 1/8
Verloste Obligation. Hoffmann	zu 5 pCt.	—
mer-Obligation d. Zwanas	zu 4 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Aers	zu 4 „	99 3/4
rial-Obligat. v. Inrol. Dor	zu 3 1/2 „	—
ariberg und Salzburg		—
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl.	(in G.M.)	304 3/8
detto	detto 1839 50 „ (in G.M.)	60 7/8

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 18. Februar 1846.

6. 62. 28. 53. 66.

Die nächste Ziehung wird am 28. Februar 1846 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 21. Februar 1846.

Marktpreise.

Ein Wiener Regen Weizen	4 fl. — fr.
— Kukuruz	2 „ 18 „
— Halbsfrucht	— „ — „
— Korn	3 „ 10 3/4 „
— Gerste	2 „ 30 „
— Hirse	2 „ 21 „
— Heiden	2 „ 3 3/4 „
— Hafer	— „ — „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 16. Jänner 1846.

Hr. Alois Szenthegyi, Handlungsreisender, von Fiume nach Wien. — Hr. Anton Cosolo, Handelsmann, von Udine nach Cilli. — Hr. Johann Soletti, Handelsmann, von Padua nach Brünn. — Hr. Joseph Fortuna, Handelsmann, von Verona nach Cilli. — Hr. Theodor Ackermann; — Hr. Jacob Sidoli, — und Hr. Alois Smekal, alle 3 Kaufleute, von Wien nach Triest.

Den 18. Hr. Benedetto Capello, Besizer; — Hr. Emanuel Haymann, Handlungsagent, — und Hr. Ernst Szontagh, Handelsmann; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Franz Schücht, k. k. Hofbauinspector, von Wien nach Lippiza. — Hr. Carl Gautschnig, Handlungsreisender, von Warasdin nach Klagenfurt.

Den 19. Hr. Carl Magnelli, Sänger, — und Hr. Anton Mandl, Kaufmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Robert Forster, Handlungsreisender, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Freiherr Leopold Nikowsky von Dobrzisch, von Wien nach Triest. — Hr. Felix Warnton, Kaufmann, nach Triest. — Hr. Joseph Bribi, Handelsmann, von Graz nach Triest.

Den 21. Hr. Franz v. Hermansthal, k. k. Cameral-Secretär, nach Wien. — Hr. August Pietroni, Dampfschiffs-Capitän, — Hr. Alex. Dusey, Handelsmann; — Hr. Franz Chimany, Großhandlungs-Comptorist;

(3. Laib. Zeit. Nr. 24 v. 24. Febr. 1846.)

— Hr. Georg Ullmann, Großhändler; — Hr. Franz Mayer, Dampfschiffs-Capitän; — Hr. Franz Ritter von Reyer, k. k. priv. Großhandlungs-Associé, — und Hr. de Ziemieghy, pens. Capitän; alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. August Sainval, französischer Theater-Director, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Stark, Agent, von Triest nach Marburg.

Den 22. Hr. Franz Rießmann, Hof- und Gerichtsadvocat, von Villach nach Cilli. — Hr. Joseph Valle, Architect, von Graz nach Triest. — Hr. Anton Lavagnolo, Civil-Ingenieur, von Triest nach Marburg. — Hr. Johann Charles, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Theodor Rauscher, Outfbesizer, von Klagenfurt nach Triest.

Literarische Anzeigen.

3. 244.

Im Verlage von G. F. Manz in Regensburg erscheint, und ist

bei **GEORG LERCHER**, Buchhändler in Laibach, vorrätig:

Katholische Stimmen.

Ein Archiv des Interessantesten und vorzüglichsten aus dem kirchlichen Leben und aus der kirchlichen Literatur. Begründet von Dr. G. F. Götz, fortgesetzt von einem Vereine von Katholiken. 8r Jahrg. od. Neue Folge. IIIr Jahrg. 1846. 5 fl. 15 fr.

Christodora.

Katholische Blätter zur Beförderung der Nachahmung Jesu Christi. Herausgegeben von mehreren Katholiken. I und IIr Jahrgang. 1845 u. 1846. Jeder zu 12 Monatsheften od. 54 Druckbogen. gr. 4. Der Jahrg. 3 fl.

Die *Sion* von Dr. Wieser sagt über den 1. Jahrg: „Von dieser Zeitschrift erscheint alle Wochen ein Band von einem ganzen Bogen, gut ausgestattet. Jedes Blatt enthält: 1. Das Sonntags-Evangelium und darüber eine Betrachtung (Homilie) 2. Eine Postille, nämlich eine Erklärung über das betreffende Evangelium, in Fragen und Antworten, fast wie die in Goffine. 3. Eine Erzählung nebst einer Lehre und 4. Glaubensblüthen, nämlich schöne Handlungen oder Aussprüche von glaubensstarken Personen der Kirchengeschichte. — Die Homilien sind sehr gut — erbaulich für alle Leser, lehrreich selbst für Prediger. Die Erzählungen sind schön und ergreifend, die Glaubensblüthen erbaulich. Diese Zeitschrift ist also nicht zur Unterhaltung, sondern zur Erbauung, aber angenehm für Alle, welche Erbauung lieben.“

Der II Jahrg. enthält einen vollständigen **Cyclus Festreden** von einem hoch geehrten Kanzelredner; außerdem **Gegenwartigkeitsreden**, eine Fortsetzung der **Haupostille**, **Themate**, **geistliche Blüthen**, **Dichtungen** etc.

- Stelzhamer, Fr., Prosa.** 1r Bd. Mein Gedankenbuch. 8. geh. 1 fl. 30 kr.
 — — dasselbe. 2r Bd. Sebastian, der Spaziergänger. (Novellencyclus.) 1r Thl. 8. geh. 2 fl.
 — — dasselbe. 3r Bd. Novellen. 8. geh. 2 fl.

Nr. 245.

Bei **GEORG LERCHER** Buch-

händler in Laibach, ist zu haben:

M a z z i n o l l i s

heilige Charwoche,

wie sie in der katholischen Kirche gefeiert wird, sammt der Erklärung der von ihr angeordneten Ceremonien und verschiedenen Andachtsübungen. Neu bearbeitet. Dritte unveränderte Auflage. Innsbruck 1845. ungeb. 43 kr., geb. 1 fl.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach am Congressplatz, sind zu haben:

Brinkmann, A., Die heilige Zeit der Fasten, gefeiert in Gebeten, Betrachtungen u. Liedern, zunächst für die katholische Gemeinde zu Berlin zusammengestellt. 12 br. 1 fl.

Dienhart, Joh., Fastenpredigten, gehalten in der Domkirche zu Graz 1837. gr. 8. br. 45 kr.

Friedrich, J. M., Allgem. Fastenbuch für kathol. Christen, enthält den goldenen Fastenspiegel, Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communions-Gebete, Meßlieder und Kreuzweg-Andachten zur schmerzhaften Mutter Gottes, Evangelien und Gebete für die Fastensonntage, Gesänge und Litaneien zum Segen; dann Betrachtungen, Kirchengebete, christl. Lehren und Gemüths-erhebungen auf alle Tage in der ganzen Fastenzeit und die heilige Charwoche mit der Leidensgeschichte und Sterben unseres Herrn Jesu Christi; die sieben Bußpsalmen, Gebete und Aufopferungen bei Besuchung des heiligen Altar-Sacramentes, der heiligen Gräber und die Auferstehung. 2. verbesserte, viel vermehrte Auflage, mit einem Traktat. Wien, 8. geb., 1 fl.

Grehs, Ferd., Das Leiden Jesu, in Fastenreden vorgetragen. gr. 8. br. Wien, 36 kr.

Heinzel, P. J. Victorin, Das anbetungswürdige göttliche Werk der Menschenerlösung, dargestellt in sieben Fastenreden und einer Osterpredigt, gehalten in der Capuziner-Ordenskirche zu Rumburg im Jahre 1842. 8. br. 36 kr.

Königsdorfer, Mart., Vierzig Kanzelreden über die Fasten-Evangelien, auch außer der Fastenzeit zu gebrauchen, als: Sonntags-Predigten

nebst einer Primiz- und Secundiz-Predigt, dem christkatholischen Landvolke vorgetragen. br. 8., 1 fl.

Holzer, August, 24 Fasten-Betrachtungen auf die 6 Freitage der heil. Fastenzeit durch vier Jahre, über das heilige Kreuz, das Leiden Jesu, die Buße, die letzten Worte. gr. 8. br. 36 kr.

Krauß, Johann Nep., Fasten-Predigten, gehalten in der Hof- und Domkirche zu Graz im Jahre 1821. 8. geb. 10 kr.

Lufmann, Jos., Predigten an den Fastensonntagen und am Ostersfeie. 2. Auflage. gr. 8. Wien 1843, br. 36 kr.

Pauls, P., Die sieben Haupttugenden, in sieben Kanzelvorträgen für die heilige Fastenzeit, als Seitenstück zu den sieben Todsünden. 1843, 8., br. 27 kr.

— — Das Vaterunser, oder sieben Kanzelvorträge über die sieben Bitten des Vater-Unser, für die heilige Fastenzeit, 1844. 8., br. 27 kr.

— — Der Kampf des Christen, oder sieben Kanzelvorträge für die heil. Fastenzeit. 1845. 8., br. 27 kr.

Pichler, Joh., Fastenpredigten über die acht Seltigkeiten, worunter eine für den Charfreitag eingerichtet ist. 8., br. 40 kr.

Rost, Anton Franz Sales, Die heil. Schöpfungsgeschichte, erklärt in sechs Predigten in der Fasten des Jahres 1842, in der Pfarrkirche bei St. Jacob. Prag, gr. 8., br. 1 fl. 20 kr.

Sailer, J. S., Sieben Fastenpredigten über die großen Wohlthaten, des Todes Jesu Christi für uns. 8., geb. 40 kr.

— — Ueber die Nachfolge Jesu; sieben Fastenpredigten. 8., br. 36 kr.

Schalk, Alois, Sieben Fastenreden über die sieben Haupttugenden, vorgetragen im Jahre 1841. gr. 8., br. 40 kr.

— — Die Lebensquelle; sieben Fastenreden über, die Grundwahrheiten unserer heiligen Religion, gehalten im Jahre 1840. gr. 8., br. 1 fl. 15 kr.

Schlör, Alois, Die Schule des Kreuzes, in sieben Lectionen. Eine erbauliche Lectüre für die heilige Fastenzeit. 8., br. 40 kr.

— — Die Parabel vom verlorenen Sohne. Dargestellt in 10 Predigten, von Septuagesima bis Ostern. 8., br. 40 kr.

Stroißnig, Ludw., Leichtfaßliche christkatholische homiletische Fasten-Predigten über die Leidens-Geschichte Jesu Christi. Linz 1845. gr. 8. br. 40 kr.

Zeit, J. E., Der verlorene Sohn. 8., br. 1 fl. 20 kr.

— — Die Samaritin. 8., br. 1 fl. 20 kr.

— — Die Erweckung des Lazarus. 8., br. 1 fl.

— — Das Vater-Unser. Dritte durch: aus verbesserte Auflage. 8., br. 1 fl.

Zorck, Wilh., Fastenbuch für Katholiken. 8., br. 1 fl. 20 kr.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 246. (1) Nr. 50.

Concurs - Verlautbarung.

Seine k. k. Majestät haben schon mit allerhöchster Entschliessung vom 3. Juni 1843 zur Verwaltung des Bezirkes Tarvis mit den Hauptgemeinden Tarvis und Malborgeth die Aufstellung eines landesfürstlichen Bezirks-Commissariates III. Classe in Tarvis allergnädigst zu bewilligen geruhet, und dasselbe wird zu Folge einer weiteren allerhöchsten Entschliessung vom 16. December v. J. erst nunmehr mit möglichster Beschleunigung in Wirksamkeit gesetzt werden. — Bei diesem Bezirks-Commissariate wird angestellt werden: 1. Ein Bezirks-Commissär, zugleich Richter, mit einer jährlichen Besoldung von 600 fl., freier Wohnung, einem Reisepauschale von 200 fl. und einem Kanzleipauschale von 200 fl. — 2. Ein Actuar erster Kathedrie mit der Besoldung von 500 fl. — 3. Ein Actuar 2. Kathedrie mit der Besoldung von 400 fl. — 4. Ein Steuereinnnehmer mit der Besoldung von 500 fl. — 5. Ein Amtschreiber mit der Besoldung von 300 fl. — 6. Ein Gerichtsdienner mit der Löhnung von 200 fl., dann einem Kleidungsbeitrage von jährlicher 25 fl. und — 7. zwei Dienersgehilfen, jeder mit Löhnung von 144 fl. und dem jährlichen Kleidungsbeitrage von 15 fl. — Zu diesen Bedienstungen werden dieselben Eigenschaften erfordert, welche schon bei früheren ähnlichen Gelegenheiten mittels derlei Concurs - Ausschreibungen angedeutet wurden. Es wird dießfalls nur noch hinzugefügt: 1) daß die Bewerber um die Dienststellen bei dem neuen landesfürstlichen Bezirksamte in Tarvis ihre Bittgesuche im ordnungsmäßigen Wege an das k. k. Kreisamt in Villach längst bis zum letzten des k. M. März gelangen zu lassen haben, und 2) daß die Bewerber um die Amtsvorsteherstellen eine Caution von 1000 fl., jene um die Steuereinnnehmerstellen hingegen eine Caution von 800 fl. zu legen im Stande seyn müssen. — Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 6. Februar 1846.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 241. (1) Nr. 77.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Merkantil- und Wechselgerichte in Krain, wird bekannt gemacht: Es habe der Handelsmann Anton Ernest Seeger um die Löschung seiner bei diesem Gerichte protocollirten Firma in Betreff der hier betriebenen Nürnberger- und Galanterie-, dann Tuch- und Schnittwaren-

(3. Amts-Bl. Nr. 24. v. 24. Febr. 1846.)

Handlung angesucht. — Es werden daher alle Jene, welche allenfalls auf die Firma Rechte erworben und gegen deren Löschung Einwendungen zu machen haben, aufgefordert, letztere binnen 3 Monaten bei diesem Gerichte so gewiß anzubringen, als sonst auf ferneres Einschreiten mit der Löschung fürgegangen werden würde. — Laibach am 10. Februar 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 243. (1) Nr. 1471/328.

Concurs - Ausschreibung.

Im Bereiche der steyerländisch-illyrischen vereinten Cameralbezirks-Verwaltung ist eine Cameralbezirks-Offizialen-Stelle mit dem jährlichen Gehalte von fünfhundert Gulden EM. erledigt. — Zur Wiederbesetzung dieser Stelle wird der Concurs bis 12. März 1846 mit dem Bittgesuche ausgeschrieben, daß diejenigen, welche sich hierzu zu bewerben gedenken, über die mit autem Erfolge zurückgelegten juristisch-politischen Studien, über ihre bisherige Dienstleistung, Gefälls- und Sprachkenntnisse und tadellose Moralität sich auszuweisen, und ihre Gesuche, worin zugleich anzugeben ist, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten der Provinzen in Steyermark und Illyrien verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Dienstwege sicher vor dem Ausgange des Concurstermines an die genannte Cameralverwaltung zu leiten haben. — Graz am 13. Februar 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 257. (1) Nr. 3997.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht Radmannsdorf macht bekannt: Es habe auf Ansuchen des Johann Verburg von Radmannsdorf, Nachbater des Lorenz Mandel aus Krainburg, die executive Teilbituna der, dem Anton Tajan gehörigen, zu Sollosch Nr. 15 gelegenen, der Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 553 dienbaren, auf 481 fl. 10 kr. executive geschätzten 1/3 Hube, wegen dem Lorenz Mandel aus dem wirtschafteämlichen Vergleiche vom 12. November 1844, Zahl 142, auf 136 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die 3 Tagsetzungen auf den 30. Jänner, 4. März und auf den 4. April 1846, jedesmal um 9 Uhr Früh im Orte der Realität mit dem Besatze angeordnet, daß dieselbe bei der ersten und zweiten Tagsetzung nur um den Schätzungswert oder darüber, bei der dritten Tagsetzung aber auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-
extract und die Licitationsbedingungen können hier-
amts eingesehen werden.

U n t e r s u n g : Zur ersten Feilbietung ist kein
Kaufslustiger erschienen.

R. R. Bezirksgericht Radmannsdorf am 31.
December 1845.

Z. 236. (1) Nr. 174.

Vom Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit
bekannt gemacht: Es sey über Aufsuchen der Ma-
ria Grünfeld von Kotschen, in die executive Feil-
bietung der, dem Martin Majetich gebörigen, in
Mraun sub Nr. C. 22 gelegenen, dem Herzogthum
Gottschee sub Rect. Nr. 1933 et 1936 dienst-
baren, auf 200 fl. geschätzten 28 Arb. Hube sammt
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, dann der ge-
pfändeten Fahrnisse, bestehend in 1 Paar Pferden,
Meierkrüftung, Hauseinrichtung etc., wegen schul-
digen 6 fl. und 4 fl. 40 kr. c. s. c. gewilliget, und
zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 9. März,
4. April und 4. Mai 1846, jedesmal um 10 Uhr
Vormittags in loco Mraun mit dem Beisatze an-
geordnet worden, daß diese Realität und Fahrnisse
erst bei der letzten Feilbietungstagfahrt unter dem
gerichtlich erhobenen Schätzwerte, letztere insbe-
sondere nur gegen gleich bare Bezahlung werden
hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und
Feilbietungsbedingungen können hiergerichts einge-
sehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 25. Jänner 1845.

Z. 242. (1) Nr. 274.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hie-
mit kund gemacht: Es sey über Einschreiten des
Herrn Mathias Wolfinger von Planina, in die
executive Feilbietung der, dem Martin Mlinar von
Eibersche gebörigen, der Herrschaft Voitsch sub R. Nr.
583, insbaren, auf 750 fl. 5 kr. geschätzten Mahlmühle,
und der auf 37 fl. 9 kr. bewertbeten Fahrnisse,
wegen schuldiger 235 fl. 48 kr. c. s. c. gewilliget,
und es sey hiezu der 31. März, 30. April und 30.
Mai l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Eibersche
mit dem Anhang bestimmt, daß dieses Real- und
Mobilarvermögen nur bei der dritten Feilbietungs-
tagfahrt unter der Schätzung hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungspro-
tocoll und die Licitationsbedingungen können täglich
hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 22. Jänner 1846.

Z. 222. (3)

Verkaufs-Anzeige.

Ein in gutem Bauzustande auf einem
zur Speculation geeigneten Plage liegen-
des, mit einem großen Verkaufsgewölbe
und schönen Kellern versehenes Patident-
Haus sammt Garten in der Stadt Lai-
bach, ist aus freier Hand stündlich und un-

ter günstigen Zahlungsbedingungen zu ver-
kaufen. Auch werden schon cultivirte Mo-
rastantheile angeboten. Nähere Auskunft
ertheilt auf mündliche oder frankirte schrift-
liche Anfragen Herr Georg Vah, wohn-
haft in der Gradisca-Vorstadt Haus-Nr.
38 im ersten Stocke.

Z. 235. (1)

Auf dem Rundschaftsplatze in dem
Hause Nr. 169 ist der ganze zweite Stock,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis,
Keller und Holzlege, von nächstem Georgi
an zu vermietthen. Näheres darüber in
der Spezerei-Handlung des Florian Ma-
urer daselbst.

Z. 247. (1)

Wohnung zu vermietthen.

Im Hause Nr. 71 auf der Polana-
Vorstadt im ersten Stock, ist eine Woh-
nung mit 5 Zimmern, einer Küche, Speis,
Keller, Holzlege und Dachkammer für
künftige Georgizeit zu vergeben. — Nä-
heres erfährt man daselbst zu ebener Erde
rechts, oder im Verkaufsgewölbe des Jo-
hann Nep. Kern am Hauptplatze Nr. 278.

Lai bach am 23. Februar 1846.

Z. 211. (2)

Bei Ernst Guntber in Lissa ist er-
schienen, und bei Ignaz A. Edl. v.
Kleinmayr, Buchhändler in Laibach,
zu bekommen:

Schul-Pädagogik,
ein Handbuch
zur Orientirung für angehende Leh-
rer und zur Beachtung für junge
Theologen als künftige Schul-
Revisoren.

Verfaßt von
C. B a r t h e l,
Königlichem Seminar-Director und fürstbischöf-
lichem Prosynodal-Examinator.

Zweite umgearbeitete Auflage.

Gr. 8. preis: 25 Sgr.

Schon in der ersten Auflage hat sich dieß
Buch als ein sehr brauchbares und nütliches be-
währt, und alle darüber erschienenen Beurthei-
lungen haben sich höchst günstig über dasselbe aus-
gesprochen. Die zweite Auflage ist von dem Herrn
Verfasser auf's Sorgfältigste durchgesehen und
bedeutend umgearbeitet worden, so daß sie vor
der ersten wesentliche Vorzüge erhalten, insbeson-
dere aber durch Vervollständigung und Uebersicht-
lichkeit noch mehr an Brauchbarkeit gewonnen hat.